Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 14 (1906)

Heft: 9

Artikel: Die offizielle japanische Verlustliste

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545639

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

imprägniert und so auf die Wunde gelegt. (Antiseptisches Verfahren.)

Das Ziel der modernen ärztlichen Kunst ist aber die Vermeidung dieser zum Teil immerhin gistigen Stoffe durch Anwendung der bis auße äußerste ausgedachten Reinlichseit (Aspepsis). Die Verunreinigung der Wunden führt nicht nur zur Siterung, zu größeren Schmerzen infolge entzündlicher Erscheinungen, sondern bringt noch weitere Gesahren: nämlich die Aussicht auf Entstehung der sogenannten Wundfrankheiten.

Zu diesen gehören hauptsächlich die schweren Entzündungen und Siterungen von Lymphs

drüsen und sgefässen, die Zellgewebsentzünsdungen, dann der Wundrotlauf (die Rose), der Hospitalbrand, der früher der Schrecken aller Krankenhäuser war, der Wundstarrkrampf, die Blutvergiftungen (Sepsis und Phämie), der Milzbrand. Seltener durch Wunden entstehende Krankheiten sind: der Ros, die Maulsund Klauenseuche, die Hundswut, Vergiftungen mit Tuberkulose, Leichengift.

Jeder, der eine frische Wunde anrührt, denke an die Reihe dieser schrecklichen Krankheiten, von denen so viele tötlich verlaufen.

Die offizielle japanische Verlustliste.

Das statistische Bureau des japanischen Kriegsministeriums hat die Arbeiten zur Festsstellung der Berluste des Heeres während des Feldzuges gegen die Russen jetzt abgeschlossen und das Ergebnis den japanischen Zeitungen zwecks Veröffentlichung zur Versfügung gestellt. Es darf als endgültig ansgeschen werden, denn als letzten Zeitpunft, auf den die Feststellung sich noch erstreckt, sinden wir den 30. November, also einen Tag, der am Ende eines Zeitraumes von drei Monaten nach Abschluß des Waffenstillsstandes auf dem Kriegstheater liegt. Die Zusammenstellung ergibt folgendes:

- 1. Gefallen 47,152, ihren Wunden erlegen 11,424, an Krankheiten verstorben 21,802 Mann. Zusammen 80,378 Tote.
- 2. Von diesen 80,378 Toten waren Offiziere 2113, Unteroffiziere und Mannschaften 76,908, Nichtfämpfer 1357.
- 3. Auf die verschiedenen Truppengattungen verteilen die Berluste an Toten sich so: Gens darmen 64, Infanterie 64,485, Kavallerie 829, Artillerie 3957, Pioniere 1944, Train 8130, Generalquartiermeisterei 81, Nerzte und ärztsliches Personal 517, Roßärzte und roßärzts

liches Personal 11, Musiker 3, Nichtskampfer 1357.

4. Von den einer Krankheit Erlegenen starben im Felde 16,982, nach der lleberssührung in die Heimat 4820, insgesamt 21,802 Mann.

Die Zusammenstellung ergibt mehrere besonders interessante Tatsachen. Erstens zeigt sie den hohen Stand der ärztlichen Wissenschaft der Japaner. Von 153,673 im Gesecht Verwundeten und 16,456 sonst Verletzten — wir kennen diese Zahlen auß frühern Versössentlichungen Tokioter Blätter — sind nur 11,425 gestorben. Daß sind noch nicht 7 von Hundert! Und von den 203,270 an gewöhnlichen, sowie 17,866 an ansteckenden Krankheiten, zusammen 221,136 Erkrankten wurden nur 21,802 nicht geheilt. Die japanischen Verzte stellten somit 90 von Hundert aller Kranken im Felde wieder her.

Wir sehen kerner, daß der russisch=japanische Krieg einer der blutigsten war; forderte er doch 80,378 Tote und 170,129 Verwundete. Dieser Viertelmillion gegenüber steht im Kriege 1870/71 auf deutscher Seite ein Verlust von 129,680 Mann, worunter 40,743 Tote

das ift ungefähr die Hälfte. Dieser gewaltige Unterschied verliert nichts an Bedeutung das durch, daß der japanischsrussischen Krieg länger währte, als der deutschsfranzösische, denn die längere Zeitdauer wird reichlich durch die geringere Kopfstärfe des japanischen Heeres aufgewogen.

Weiterhin finden wir, daß die Japaner auf 37 Unteroffiziere und Mannschaften 1 Offizier verloren haben. Bei den Deutschen war 1870/71 das Verhältnis 20 zu 1.

Die Divisionen, welche die schwersten Bersluste hatten, sind die 9., 11. und 1. Sie bildeten den Kern des Belagerungsheeres von

Port Arthur und haben diese Ehre mit dopspelten Menschenhefatomben bezahlt.

Die hohe Verlustziffer beim Train — 8130 Mann — endlich fönnte auf den ersten Blick überraschen; aber der japanische Train in der Mandschurei setzte sich aus den schwächsten Leuten zusammen und hatte dort die härteste Arbeit zu verrichten. Daß die Infanterie bei dem Gesamtverlust der Japaner an Toten und Verwundeten mit mehr als $^3/_4$ beteiligt ist, erklärt sich aus Stärkeverhältnis und Kampfart dieser Waffe ohne weiteres.

("Neue mil. Blätter".)

Von unserer Zeitschrift «Das Rote Kreuz»

besitzen wir noch eine beschränkte Anzahl vollständige Jahrgänge von 1902, 1903, 1904 und 1905, die wir — ohne Beislage "Am häuslichen Herb" — zum Preis von Fr. 2 per Jahrgang gegen Nachs

nahme abgeben fönnen. Liebhaber wollen sich wenden an die

Administration der Zeitschriff "Das Rote Krenz", Rabbental, Bern.

Vermischtes.

Das Schankeln der Kinderwagen. Die Wiege ist zum größten Teile verdrängt worden durch den Kinderwagen, der nicht in jeder Beziehung als ein glücklicher Ersatz bezeichnet werden kann. Zwar sind die schaukelnden Seitwärtsbewegungen, welche die Wiege gestattete, im Kinderwagen nicht möglich; dafür aber werden die Kleinen, aus welchem Grunde iie auch immer unruhig werden, sofort hin= und hergefahren, oder der Wagen wird auf scinen Federn über den Rädern auf= und nieder= gewippt, anstatt daß man in verständiger Weise die Ursache der Unruhe feststellt. Dieses Wippen ist noch schädlicher für die Entwicklung der Kleinen, als es seinerzeit das Wiegen war. Welcher Erwachsene würde es sich wohl gefallen lassen, wenn man ihn derartig aufsund niederbewegte? Er würde sich gewiß sehr bald eine solche Behandlung wegen des Unbehagens, das sich einstellt, verbitten. Was aber dem großen Menschen recht ist, ist dem kleinen billig, und man sollte niemals durch solche Manipulationen versuchen, den kleinen Schreier mit Hülfe einer Art von Betäubung zur Ruhe zu bringen. Auch im ersten Lebenssiahre gehört das Kind bereits in ein sestzstehendes Bett, und wo die wirtschaftliche Lage nicht die doppelten Ausgaben für Bett und Wagen gestattet, soll der Wagen wenigstens nicht dazu dienen, die Nachteile der Wiege weiterzussichen.